

Donau. Stadt. Terrassen

Wien, AUT

Anna Detzhofer, Sabine Dessovic,
Julia Lammers

Bauende

2021



Donau. Stadt. Terrassen

Die landschaftliche Situation ist geprägt von der Nähe zu den attraktiven Ufern der Unteren Alten Donau sowie von den großflächig vorhandenen und klimatisch relevanten Kleingartengebieten. Das unmittelbar im Osten anschließende EPK bleibt in seiner Ausdehnung erhalten und soll aufgewertet werden. Es fungiert zur angrenzenden Bestandsbebauung als wichtiger "Vermittler", der einen wesentlichen Beitrag zu gesellschaftlicher Integration, sozialer Stabilität und einem vitalen öffentlichen Leben leisten kann. An der Donaustadtstraße wird ein attraktives Vorfeld mit landschaftlicher Charakteristik geschaffen. Dicht bepflanzte Kiesfelder lassen den Park an die Donaustadtstraße diffundieren und schaffen Distanz zur stark befahrenen Donaustadtstraße. Eine aufgelockerte Baumreihe in der Parkspur und ein breiter Radweg ergänzen die Gestaltungs- und Nutzungsintentionen dieses Bereichs. [Kooperatives Verfahren Donau. Stadt. Terrassen 2017]

Bewegung und Begegnung sind wesentliche Momente in der Freiraumplanung, die sich vor allem durch eine Vernetzung der diversen Landschafts- und Freiraumtypen bewerkstelligen lassen. Das bestehende Wegenetz mit dem Steg wird aufgegriffen und durch platzartige Querungsmöglichkeiten zwischen den Bauplätzen ergänzt.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, wird ein bauplatzübergreifender Jugendspielplatz im Park geschaffen. Die Kleinkinderspielplätze sind am Bauplatz mit Blickbezug zu den Wohnungen und zum Park.

Generell wird durch das Zusammenspiel von öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiräumen ein attraktives Wohnumfeld geschaffen. Die bestehenden Freiräume werden aufgewertet und miteinander vernetzt. Der übergeordnete Bezug zum Naherholungsgebiet Untere Alte Donau wird aufgenommen und durch eine attraktive Anbindung und Vernetzung aufgenommen.



Donau. Stadt. Terrassen



© DnD



© DnD